

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Karl Waldeck, Pfarrer und Akademiedirektor
Hofgeismar

08.12.2012

Vergangener Montag – ein Hotel in Frankfurt. Im Fernsehen läuft CNN, der amerikanische Nachrichtensender. Auf einmal ist das Banner „Breaking News“ zu lesen, eine Eil-Meldung, die das übliche Programm unterbricht. Das lässt oft Schlimmes befürchten: ein Unglück, eine Naturkatastrophe, Krieg, Terrorismus. Anders an diesem Montag: „Die Herzogin von Cambridge ist schwanger“, heißt es. Mit anderen Worten: Prinz William und Kate Middleton werden Eltern. Es gibt sie noch, die guten Nachrichten. Wir gratulieren!

Eine Frau wird schwanger. Ist das ein Grund, eine Nachrichtensendung zu unterbrechen? Was ändert Nachwuchs im englischen Königshaus an den Krisen dieser Welt: Afghanistan, Ägypten, Naher Osten, Euro-Krise? Eigentlich nichts, auch wenn es sich um Prominenz handelt: Das Kind, egal ob Junge oder Mädchen, steht auf Platz 3 auf der Anwärterliste für den britischen Thron – nach Vater William und Großvater Charles.

Wie auch immer – ich freue mich über diese Nachricht und habe Sympathie für die Entscheidung einer Redaktion, die üblichen Nachrichten zu unterbrechen. Nicht nur weil Kate und William prominente Eltern sind und es beim königlichen Nachwuchs nicht nur um ein Kind, sondern auch um Glanz und Glamour gekrönter Häupter geht. Jedes Kind ist ein Grund zur Freude, ein Symbol der Hoffnung, es ist ein lebendiges Zeichen: Die Welt, unsere Menschheit hat Zukunft – auch und gerade in Zeiten, in denen Unsicherheiten groß und Probleme unübersehbar sind.

Noch zweieinhalb Wochen Advent, dann feiern wir Weihnachten. Auch die Weihnachtsbotschaft lautet: Ein Kind wird geboren. Unter ärmlichen Umständen kommt Jesus im Stall von Bethlehem zur Welt. Bei ihm nur seine Eltern, Maria und Josef. Ein Familienfest im kleinen, bescheidenen Rahmen. Doch für den, der glaubt, ist Weihnachten das Fest einer größeren Hoffnung: Sie zeigt sich darin, dass das Kind Jesus zur Welt kommt. Die Geburt dieses Kindes ist Zeichen dafür, dass Gott die Welt und uns Menschen liebt.

Wie immer man zum religiösen Gehalt des Weihnachtsfestes steht: Gefeiert wird Weihnachten in unseren Breiten vor allem als Familienfest. Familien kommen

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Karl Waldeck, Pfarrer und Akademiedirektor
Hofgeismar

08.12.2012

zusammen, und in dem Kind in der Krippe wird die Hoffnung gefeiert – für unsere Familien und für diese Welt: Wir träumen den Traum vom großen Glück, von Frieden, Gerechtigkeit, von einem erfüllten Leben.

Für diesen großen Traum steht zu Weihnachten das Kind Jesus. Hoffnung und Zuversicht kann jedes Kind geben – ganz gleich, ob es in einem Stall oder in einem Palast geboren wird.